

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortshafte Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark erkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gebachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 11.

Mittwoch den 8. Februar 1899.

9. Jahrgang.

### Neueste Nachrichten.

Der frühere Reichskanzler Graf von Caprivi ist am 6. Februar in Styren gestorben. Er stand im 68. Lebensjahre.

### Die Dreyfus-Affaire.

Paris, 6. Februar. Im „Echo de Paris“ wiederholte Beurepaire die Behauptung, daß der Vertreter einer auswärtigen Macht die von einem Zeugen allein vor den Richtern der Kriminalkammer, ohne daß ein Gerichtsschreiber oder Verteidiger anwesend war, gemachten Aussagen am folgenden Tage gekannt habe.

Paris, 6. Februar. Die „Liberte“ versichert, Esterhazy habe vor dem Kassationshofe energisch gelehnet, der Verfasser des Bordereaus zu sein. Er behauptet, daß sämtliche Offiziere zu den graphischen Aufnahmen solches Pauspapier, worauf das Bordereau geschrieben war, gebrauchen.

### Deutliches und Sächsisches.

Bretinig. Unter recht starker Beteiligung seitens seiner Mitglieder und auswärtiger Gäste feierte am Sonntage im Gasthof zum deutschen Hause der hiesige homöopathische Verein das 11. Stiftungsfest. Das Programm, welches zu diesem Feste aufgestellt war, bot genügenden Unterhaltungsstoff namentlich auf humoristischem Gebiete. Alles, was darin geleistet wurde, erregte einen wahren Beifallsturm, der sich allemal nur dann legte, sobald jeder der Vortragenden, welche im hiesigen Orte, sogar schon auswärts, als tüchtige Humoristen bekannt sind, zu einer Zugabe sich verstand. Sehr ansprechend wirkte ferner ein Gesangsvortrag und nicht weniger dankbar erwies sich das Publikum dem hiesigen Musikchöre gegenüber, welches vortrefflich konzertierte. Das Fest, das mit einem fröhlichen Tanzabend beschloß, nahm somit einen allgemein zufriedensstellenden Verlauf.

Haupt-Gewinne 2. Klasse 135. K. S. Lotterie. 20,000 Mark auf Nr. 54636 (Köhl, Leipzig), 10,000 Mark auf Nr. 47045 (A. Müller, Dresden), 5000 Mark auf Nr. 10707 77579. 3000 Mark auf Nr. 28514 66447 85058.

Das Dresdner Schwurgericht beschäftigte sich vorige Woche mit dem Prozeß gegen 11 Bauarbeiter aus Löbtau wegen Landfriedensbruchs, verübten Toischlags, gefährlicher Körperverletzung und Vergehen gegen § 153 der Gewerbeordnung. Der der Anklage zu Grunde liegende Vorgang ereignete sich am 6. Juli vorigen Jahres nach Feierabend auf einem Neubau in Löbtau. Eine Anzahl Bauarbeiter gingen, von der Arbeit kommend, an einem anderen Bau vorüber, auf welchem noch „Ueberstunden“ gemacht wurden. Die Vorbeigehenden riefen den auf dem Baue Arbeitenden zu, sie sollten doch auch aufhören und die zehntündige Arbeitszeit einhalten. Es kam zu einigen Auseinandersetzungen. Auf einmal feuerte der Polier, der Leiter des Baues, ganz unvermittelt einige Schüsse aus einem Revolver auf die unten stehenden Arbeiter ab, blinde Schüsse allerdings. Die Arbeiter aber glaubten sich bedroht und drangen deshalb in den Bau und dann auf den Polier ein, diesen mit Stöcken und Schirmen so bearbeitend, daß er anscheinend bewußtlos liegen blieb. Es kam zum allgemeinen Handgemenge und

auch die angreifenden Arbeiter wurden verletzt. 9 der Angeklagten sind Familienväter. Am Freitag abend wurde nun das Urteil in der geheim geführten Verhandlung gefällt und zwar erhielten 7 der Angeklagten Zuchthausstrafen von 10 bis 6 Jahren, 2 Gefängnisstrafen von je 4 Jahren und 2 wurden freigesprochen. Im Allgemeinen berücksichtigte man zu Gunsten der Verurteilten, daß sie durch reichlichen Genuß von Spirituosen und aufreizende Reden zur That veranlaßt worden sind, straffschärfend fiel in das Gewicht, daß sie friedliche Arbeiter überfallen und einige geradezu gemartert hatten.

In der Dresdner Johannstadt ist ein Druckereibesitzer seit 14 Tagen verschwunden, und zwar unter Mitnahme einer sehr namhaften Summe Geldes, jedoch unter Zurücklassung seiner Frau als Ersatz hat er die Frau seines Lageristen mitgenommen. Da er vorher in aller Stille 3 Monate englischen Sprachunterricht genommen hat, so wird vermutet, daß er sich nach Amerika begeben hat.

Die seit vorigem Montag aus Löbtau bei Dresden verschwundene 16jährige Olga Mahmert soll sich in Budapest befinden, wohin sie angeblich von einem Agenten entführt worden ist.

Auch Eine vom schwachen Geschlecht. In einem Meißner Restaurant hatte sich kürzlich ein etwa 25 Jahre altes Mädchen festgesetzt. Dieser Vertreterin des schwachen Geschlechts konnten es die stärksten Männer nicht nachthun. Sie trank in der Zeit von etwa 40 Minuten 2 Glas Lager, 4 Schnitt Rulmbacher und 6 Cognacs. Trotz dem merkte man dem holden „Mädchen“ nichts weiter an, als daß das Mundwerk mit stärkerer Betriebskraft arbeitete.

Ein bei einer Firma in Meerane angestellter Reisender, welcher in deren Auftrag Gelder einkasstete, veruntreute nach und nach Beträge bis zu 2000 Mark. Jetzt sind die Unterschlagungen des ungetreuen Kassierers entdeckt worden; ehe aber seine Festnahme erfolgen konnte, ist es ihm gelungen, das Weite zu suchen.

Der Gasthofbesitzer Martin aus Annaberg, der unter dem Verdachte der Brandstiftung bezw. der Verleitung dazu vor mehreren Wochen festgenommen wurde, ist jetzt dem Landgericht Freiberg zur Aburteilung zugeführt worden.

Die Bornasche Pferdekrankheit zeigt sich auch jetzt wieder in mehreren Beständen an der sächsisch-preussischen Grenze und trifft vor allem diejenigen Besitzer hart, die sich den gebildeten Pferdeversicherungs-Vereinen nicht angeschlossen haben oder anschließen konnten.

Ein bedauerliches Unglück hat sich am Donnerstags abend auf dem Rittergut zu Dornheimsdorf in der Zittauer Gegend ereignet. Das Kindermädchen des Ritterguts-pächters Möbius hatte die beiden kleinsten Kinder im Alter von 1 und 2 Jahren zu Bett gebracht, zuvor auch im Ofen Feuer angemacht, und sich dann wieder herunter in das Wohnzimmer begeben. Als das Mädchen später wieder hinaufkam, fand es das Schlafzimmer mit Qualm erfüllt. Es hatte sich in der Nähe des Ofens lagendes Holz entzündet, und die beiden Kinder waren durch Einatmen des Rauches erstickt.

In Wittgensdorf bei Chemnitz wurde der Arbeiter Liebers durch die Kriminalpolizei verhaftet. Derselbe soll sein eigenes, acht Wochen altes Kind derartig mißhandelt haben, daß es an den Folgen gestorben ist. Die Leichenfrau erstattete Anzeige, da sie an dem Kinde einen Armbruch und mehrere blaue Flecke am Kopfe konstatierte.

In das Zwickauer Kreis-Krankenkassenspital der erwachsene Sohn eines Witzgrüner-Gutsbesizers aufgenommen worden. Dem jungen Manne war das künstliche Gebiß in den Schlund geraten, woselbst es stecken blieb und jedenfalls nur durch eine Operation entfernt werden kann.

Mit 1 Jahr 1 Monat Gefängnis und 3 Tagen Haft wurde in Zwickau eine Handarbeiters-Gehfrau wegen öffentlicher Beleidigung eines dortigen Schutzmannes bestraft. Diese harte Strafe sei ein warnendes Beispiel für Leute, welche gern geneigt sind, ungerechtfertigten Haß gegen die Organe des öffentlichen Sicherheitsdienstes öffentlich zum Ausdruck zu bringen.

Ein für Lotteriespieler interessanter Zivilprozeß ist in letzter Instanz vor dem Reichsgericht entschieden worden. Ein Hamburger Lotteriefollektor hatte einem dortigen Gastwirt unaufgefordert ein Los zur Hamburger Lotterie zugesandt und zum Ankauf offeriert. Der Adressat sandte weber das Los zurück, noch ließ er dem Kollektor irgend welche Meinungsäußerung betr. des Loses zukommen. Als nun das Los bald darauf mit einem bedeutenden Gewinne gezogen wurde, ließ der Kollektor in Abwesenheit des Gastwirts dasselbe aus dessen Wohnung abholen, indem er die später von dem letzteren geforderte Auszahlung des Gewinnes verweigerte. Es kam dieserhalb zum Prozeß, doch wurde der Wirt vom Hamburger Oberlandesgericht mit seinen Ansprüchen abgewiesen. Die hiergegen eingelegte Revision wurde nunmehr auch vom Reichsgericht in Leipzig verworfen, so daß der Gastwirt noch obendrein die nicht unerheblichen Gerichts- und Anwaltskosten beider Instanzen zu tragen verpflichtet ist.

Die Veröffentlichungen der Presse über den in Leipzig verstorbenen Sonderling Ritter, welcher russischer Unterthan war und sein Reichthum in der wunderbarsten Weise verwandte und mit sich umhertrug, haben auch die lebhafteste Aufmerksamkeit der Steuerbehörden erregt, da der Verstorbene sein Vermögen nicht richtig versteuert hat. Von der in Verwahrung des russischen Konsulats befindlichen riesigen Hinterlassenschaft dürfte demnach doch noch ein erkleckliches Sümmechen dem „allgemeinen Besten“ zufallen.

Am Mittwoch mittag hat sich ein 80jähriger Privatmann auf dem Grabe seiner Ehefrau auf dem Leipziger Südfriedhofe aus Lebensüberdruß erschossen.

Wegen einer nicht unerheblichen Unterleibsverletzung fand ein 13 Jahre alter Zögling der Leipziger Taubstummenanstalt Aufnahme im Krankenhaus. Derselbe war im Jähjorn von einem seiner Kameraden mit einem Messer in den Leib gestochen worden.

Seinen Transporteur entsprungen ist am Donnerstag Mittag im Plagwitzer Bahnhofe zu Leipzig der Dekorationsmaler Breller, der zum Antritt einer längeren Zuchthausstrafe nach Gera transportiert werden sollte.

### Rechnungs-Abschluß

der Sparkasse zu Hauswalde auf das Jahr 1898.

Einnahme:

Kassendest. am Schlusse 1897	954 M 77 S
Von 244 i. J. 1898 bewirkte Einlagen	17150 „ 77 „
Einleger-Zinsen	737 „ 31 „
Zinsen von ausgel. Kapitalien	1068 „ 75 „
Zurückgezahlte Kapitale	7050 „ — „
<b>Sa. 26961 M 60 S</b>	

Ausgabe:

Für 38 i. J. 1898 gemachte Rückzahlungen	7355 M 59 S
Den Einlegern gutgeschriebene Zinsen	737 „ 31 „
Neu ausgeliehene Kapitale	17961 „ 50 „
Verwaltungsaufwand	73 „ 55 „
Sonstige Ausgaben	43 „ 20 „
Verbl. Netto-Ueberschuß zu gemeinnützigen Zwecken	133 „ 68 „
Barer Kassendest. Ende 1898	656 „ 77 „
<b>Sa. 26961 M 60 S</b>	

### Vermögensbestand

am Schlusse des Jahres 1898:	
20900 M — S	ausgeliehen an Hypotheken und Pfanddarlehne.
11486 „ 50 „	angelegt in Staats- und Wertpapieren.
17 „ 50 „	rückständige Zinsen.
656 „ 77 „	barer Kassendest.
<b>33060 „ 77 „ Sa.</b>	

Dieser Bestand wird gebildet von 32323 M 46 S bewirkte Einl. in 179 Konten. 737 „ 31 „ denselben im Rechnungsjahr gutgeschriebene Zinsen. 33060 „ 77 „ Sa.

### Marktpreise in Ramenz

am 2. Februar 1899.

	höchster Preis.	niedrigster Preis.		Preis.
50 Kilo	M. Pf.	M. Pf.	Heu	50 Kilo 2 80
Korn	7 35	7 25	Stroh	1200 Pfd. 17 —
Weizen	8 50	7 94	Butter	1 Kilo höchster 2 50
Gerste	7 86	7 15	„	„ niedrigst. 2 —
Hafers	7 —	6 75	Erdbeeren	50 Kilo 10 —
Weiden	7 80	7 35	Kartoffeln	50 Kilo 2 —
Sirre	12 —	10 58		

### Dresdner Schlachtviehmarkt

vom 6. Febr.

Zum Auftrieb kamen: 246 Ochsen und Stiere, 172 Kalben und Kühe, sowie 201 Bullen, 2000 Landschweine, 1128 Schafvieh und 370 Kälber, zusammen 4117 Stücke. Die Preise stellten sich für 50 Kilo in Mark wie folgt: Ochsen Lebendgewicht 34—36, Schlachtgewicht 62—65; Kalben und Kühe: Lebendgewicht 30—33, Schlachtgewicht 58—62; Bullen: Lebendgewicht 32—35, Schlachtgewicht 59—63; Kälber: Lebendgew. 43—45, Schlachtgewicht 66—70; Schafe: 63—64 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 44—45, Schlachtgewicht 57—58. Es sind nur die Preise für die besten hierin angegebenen Viehsorten verzeichnet.